

Montag

WAS WÄREN WIR OHNE DEN MOND?

Ohne Mond wäre auf der Erde vieles anders. Ebbe und Flut würden fehlen. Die Anziehungskraft des Mondes zieht das Meer näher an sich heran. So wird das Wasser umgerührt und Nährstoffe werden ins Meer gespült. Viele Tierarten hätten ohne den Mond nicht entstehen können. Nur durch die Schwerkraft des Mondes ist die Drehung unserer Erde um die eigene Achse so gleich und sicher. Ohne die Anziehungskraft würde die Achse im Zeitraum einiger Millionen Jahre kippen. Dann wäre der Nordpol da, wo jetzt der Äquator liegt, wo Blumen und Bäume wachsen, herrschte Eiseskälte. Das Klima auf der Erde wäre zu wechselhaft. Keine Lebewesen hätten sich entwickeln und am Leben halten können. Zudem bremst die Anziehungskraft des Mondes die Erdumdrehung ab. Ohne sie hätte ein Tag auf der Erde nur sechs Stunden. Die schnelle Drehung der Erde würde gewaltige Stürme wie auf dem Jupiter hervorrufen.

Dienstag

ANGENOMMEN, DU KÄMST ALS AUSSERIRDISCHER AUF DIE ERDE, WAS WÜRDEST DU VON DIESEM PLANETEN UND VON DEN LEBEWESEN AUF IHM HALTEN?

Stell dir vor, du erlebst eine Woche als Außerirdischer auf der Erde und schreibst deinen Liebsten auf dem Heimatplaneten mit einem Universums-PC eine Weltall-Mail. Was schreibst du ihnen? Was gefällt dir hier, worüber freust und worüber ärgerst du dich, was kannst du gar nicht begreifen?

Mittwoch

Zwei Dinge sind unendlich: Das Universum und die menschliche Dummheit. Aber beim Universum bin ich mir nicht ganz sicher.

Albert Einstein

Donnerstag

WEISST DU, DASS IN EINER GUTEN HANDVOLL ERDE BIS ZU 10 MILLIARDEN KLEINER TIERE, PILZE UND BAKTERIEN LEBEN? WAS DENKST DU DARÜBER?

Obwohl das Gewicht der Organismen nur ein Prozent des Bodengewichts ausmacht, tragen wir also auf der Hand mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde leben. Ohne den Regenwurm und seine vielen Helfer, die Ameisen, Spinnen, Asseln, Würmer, Schnecken, Springschwänze, ohne die Pilze, Algen, Bakterien, Amöben und Geißeltierchen wäre der Nährstoffkreislauf gestört. Aus Pflanzen und Blättern würde kein fruchtbarer Humus. Nur durch die Arbeit der unvorstellbar vielen Lebewesen gelangen die Nährstoffe wieder zu den Wurzeln und lassen die Pflanzen wachsen, die für die Luft zum Atmen sorgen.

Freitag

IST DIR BEWUSST, WAS DU TUST, WENN DU ATMEST?

Ein Leben lang atmen wir Luft ein und wieder aus. Versuche es einmal ganz bewusst! Hole tief Luft und lasse sie langsam aus dem Körper ausströmen! – Die Luft ist geheimnisvoll. Sie besteht aus winzigen, unzähligen und uralten Molekülen, die umeinandertanzen und eine Milliarde Mal in der Sekunde gegeneinanderstoßen. Atme noch einmal tief ein und langsam wieder aus! – Beim Einatmen füllt sich die Lunge mit etwa einem Liter Luft. Beim Ausatmen vermischen sich die Moleküle mit der Außenluft und verteilen sich im Lauf weniger Jahre durch den Wind über die ganze Erde. Und dann gibt es in jedem Liter Luft auf der Erde ungefähr 10 Moleküle aus diesem Atemzug. In jedem tiefen Atemzug sind also Moleküle, die du beim ersten Schrei nach der Geburt ausgestoßen hast. Du atmest Moleküle von jedem Menschen der Vergangenheit ein. Sie stammen von den ersten Menschen in Afrika und vom letzten Atemzug von Jesus am Kreuz, von Verbrechern und Friedensstiftern. – Über die Luft zum Leben sind alle Menschen miteinander verbunden!

Samstag

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht. Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.

Jesaja 9,1

Sonntag

Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm.

1 Johannes 1,5

